

hungen zwischen der Stadt Perugia und der römischen Kurie im Spiegel der Papstregister. Zahlreiche Tabellen und photographische Abbildungen illustrieren die einzelnen Beiträge. In den beiden Bänden werden insgesamt 276 (einige noch im Anhang zu Bd. 2), die Kommune und ihre Bürger betreffende Dokumente (darunter 2 Diplome Heinrichs VI. – Nr. 8 und 15 –, sowie etliche Papstmandate) aus den Archiven Mittelitaliens sowie nach bereits vorhandenen Editionen – diese jedoch hier vielfach korrigiert – publiziert, davon die meisten in vollem Wortlaut und in kritischer Edition. Jedem Text geht eine Erläuterung voran mit detaillierten Angaben seiner Überlieferungsform, evtl. Diskussion von Datierungsproblemen, Quellen, Bibliographie etc. Ungefähr 80 Stücke werden hier erstmals ediert, davon ca. 55 Originale und 42 authentische Abschriften. Verlorene, aber erschließbare Stücke sind mit * gekennzeichnet und im Regest erfaßt. Über die Arten der hier aufgenommenen Dokumente handelt der Hg. ausführlich in der Einleitung zu Band 1. Dieser enthält 164 Stücke, beginnend mit der erstmaligen Nennung eines städtischen Konsuls (1139). Am Ende des 2. Bandes (Nr. 165–276) steht das letzte von einem Podestà ausgestellte Dokument vor Beginn der Regierungsperiode des Popolo. – Über einzelne Fehler soll in Anbetracht dieser enormen Leistung eines Einzelnen nicht gerechnet werden. Das Hilfsmittel, das hier für die Erforschung eines der wichtigsten Abschnitte der Geschichte Perugias, seiner Regierenden, seiner Institutionen, seiner auswärtigen Beziehungen und seiner Bürger zur Verfügung gestellt wird, kann in seinem Wert kaum hoch genug veranschlagt werden. Zur besseren Übersichtlichkeit und Handhabung hätte man vielleicht erwägen können, Dokumente und Studien in getrennten Bänden vorzulegen.

Marlene Polock

P. Frumenzio G h e t t a, I signori di Castel Barco vicini della comunità della pieve di Lagaro, Studi trentini di scienze storiche 62 (1983) S. 303–323. – Die hier erstmals vollständig edierte Urkunde von 1213 Aug. 17 enthält fünf Zeugenaussagen im Streit zwischen der Landgemeinde des Lagertales (südlich von Trient) mit den Herren von Castelbarco wegen der Nutzung eines Berges, auf den die Gemeinde als gemeinsames Eigentum Anspruch erhob. Dieser Konflikt zwischen der Landgemeinde und den Adeligen reicht bis in das ausgehende 12. Jh. zurück. Die Aussagen gestatten einen Einblick in den Prozeß des Landesausbaus und der Selbstverwaltung einer Gemeinde, in die auch die Adeligen ursprünglich eingebunden waren. Bemerkenswert sind die Erwähnung von *milites* und *pedites* unter den *vicini* der Gemeinde sowie die Hinweise auf die Köhlerei in diesem Gebiet, die mit dem in der Umgebung von Trient damals aufstrebenden Silberbergbau zusammenhängt. Hierher gehören vermutlich auch die *mantexi rote* – wohl durch Wasserräder angetriebene Gebläse der Schmelzöfen. Gh. wendet sich schließlich gegen die Rückführung der Landgemeinde auf eine langobardische Arimannie.

Josef Riedmann

Carmine C a r l o n e – Francesco M o t t o l a, I regesti delle pergamene dell'abbazia di S. Maria Nova di Calli (1098–1513), Salerno 1981, Edizioni Studi Storici Meridionali, LXIII u. 445 S., 32 Tafeln, Lit. 50 000. – Das heute nur noch in kleinen Resten erhaltene, einst aber reiche Benediktinerkloster S. Maria Nova in Calli (zwischen Eboli und Campagna) in Campanien wurde bald nach 1220 gegründet und 1514 aufgehoben. Die 532 erhaltenen Urkunden des Klosters befinden sich heute im Archivio Capitolare von Campagna. Die Hg. berichten einleitend über die Geschichte des Klosters und seiner Archivalien sowie über die inneren und äußeren